



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Tage werden heißer, der Sommer ist deutlich im Kommen. Für manche unter uns wird es der erste sein – herzlich willkommen auf dieser oft problematischen aber doch schönen Welt!

Damit Sie als Eltern oder Verwandte, Freunde oder Bekannte dem kleinen Neuling die richtige Hilfestellung beim Start ins Leben geben können, haben wir im Gesundheitsamt die Idee zu einem Film über die ersten zwei Lebensjahre entwickelt. Dafür konnten wir vier Familien gewinnen, die Ulrike Hemberger und Rainer Hällfritsch mit ihrer Kamera durch den Alltag begleiten. Ein türkisches Paar, eine Mutter aus Laos, eine aus dem Libanon und eine deutsche Familie werden von den beiden Mitarbeitern der Werkstatt für interkulturelle Medienarbeit (WIM e.V.) vorgestellt. Wie sieht die Erstausrüstung für ein Kinderzimmer aus? Wie viel und welches Spielzeug brauchen Sie? Welche Gefahren birgt der Haushalt? Darf man Babys vor den Fernseher setzen? Diese und viele andere Fragen werden in dem Film auf humorvolle Weise beantwortet.

Auch wenn Sie glauben, Sie wissen schon alles über Kindererziehung, empfehle ich Ihnen den Film trotzdem. Denn unsere Kinderärztinnen und Sozialarbeiterinnen sehen häufig, was schief gehen kann, welche Unfälle passieren oder kennen die neuesten Forschungen u. a. zu Rücken- oder Bauchlage. Viele ihrer Erfahrungen sind in den Film eingeflossen, genauso wie die von Frau Dr. Jäger-Roman, die uns als niedergelassene Kinderärztin schon oft beraten hat.

Allen am Film Beteiligten möchte ich für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich danken – es hat sich wirklich gelohnt!

Der Film liegt als VHS-Kassette und als DVD in deutsch, türkisch und arabisch vor. Wir stellen ihn gern zur Verfügung (siehe Seite 4). Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie ihn sich mit anderen Interessierten zusammen ansehen würden, denn wir sollten es unseren Kleinen so angenehm wie möglich bei uns machen.

Ihre
Elisabeth Ziemer
Dr. Elisabeth Ziemer
Stadträtin für Gesundheit,
Stadtentwicklung und
Quartiersmanagement

Platz für Bewegung

Vorplatz vor der Zwölf-Apostel-Kirche bekommt neues Gesicht

Auf der nördlichen Seite der Zwölf-Apostel-Kirche wird sich demnächst etwas tun. Das Quartiersmanagement Schöneberger Norden hat das Büro *planwerk* beauftragt, den Vorplatz an der Kurfürstenstraße zu gestalten. Vier Linden sollen gepflanzt, der Platz insgesamt pointiert ausgeleuchtet und die Rasenfläche durch anthrazitfarbene Kunststeinplatten ersetzt werden. Die Planungen wurden den Anwohnern und Anwohnerinnen im März vorgestellt, der Baubeginn ist für diesen Herbst geplant.

Ganz so wie vor 120 Jahren wird der nördliche Vorplatz der Zwölf-Apostel-Kirche nicht wieder aussehen. „Aber annähernd“, sagt Heinz Tibbe von *planwerk*. Das richtungweisende Foto stammt aus dem Jahr 1902. Die Postkarte, die der Stadtplaner im Schöneberg-Museum fand, zeigt einen halbrunden Platz vor dem Portal der Kirche. Auf alten Stadtplänen ist ebenfalls die ovale Platzinsel, auf der die Kirche steht, gut zu erkennen. Eine Grünfläche wird es allerdings auf dem nördlichen Vorplatz nicht mehr geben. Das bedauert Pastor Andreas Fuhr. „Wir hätten gern eine Grünfläche und einen Brunnen gehabt“, fasst er die Meinung seiner Gemeinde zusammen. Aber: wer kann die Pflege übernehmen? Der Bezirk nicht – und die Gemeinde auch nicht. „Allerdings“, sagt er, „die neuen Bäume wässern wir



Der gegenwärtig wenig attraktive Vorplatz ...

Foto: Hans G. Kegel

schon im Sommer.“ Es ist abzusehen, dass eine neue Grünfläche wieder völlig übernutzt und außerdem zu einem Hundeklo würde. Deshalb wird der charakteristische halbrunde Bereich vor dem Portal mit ‚Bernburger Mosaik‘ ausgelegt. ‚Bernburger Mosaik‘ sind die kleinen grauen Pflastersteine, die auf fast allen Berliner Gehwegen zu finden sind. Unter den vier großen Linden werden zwei jeweils zwei Meter lange Bänke aufgestellt, die mit sehr hellen Strahlern gut ausgeleuchtet sein werden. „Das Licht wird so hell sein“, meint Planer Heinz Tibbe, „dass man dort sogar im Dunkeln lesen kann“. Auch für die Grünanlage an der

Südseite der Kirche haben die Planer ein Lichtkonzept erstellt. „Es wird an der Kirche keine dunklen Ecken geben“, verspricht Heinz Tibbe. An neutralen Lichtmasten werden Scheinwerfer die Kirche künftig anstrahlen.

Damit niemand mit seinem Auto über die neue gepflasterte Fläche fährt, werden Poller aufgestellt. Aus Richtung Zieten- oder Else-Lasker-Schüler-Straße wird man jedoch nach wie vor mit dem Wagen vor das Kirchenportal fahren können, wie es vor allem Hochzeitspaare gerne tun. Die Gemeinde der Zwölf-Apostel-Kirche bemüht sich schon jetzt den nördlichen Vorplatz mehr zu nutzen.



... soll für Passanten und für die Gemeindemitglieder offener, heller und einladender werden. Montage: planwerk

Deborah Hill's internationaler Friseursalon



Deborah Hill Foto: Hans G. Kegel

Es gibt sie noch, die Gewerbetreibenden, die in die Potsdamer Straße ziehen. Eine von ihnen ist die US-Amerikanerin Deborah Hill. Sie hat den Afrofriseurladen *Ebony & Ivory* in der Potsdamer-/Ecke Winterfeldtstraße übernommen und bietet seit Januar in ihrem Geschäft *Deborah Hill – International Hairdressing* von Schneiden über Färben bis zum Haare glätten und Zöpfchen flechten alles an, was ihre internationale Kundschaft verlangt.

In ihrem Salon gibt es die typischen Trockenhauben an den Wänden, vor großen Spiegeln stehen bequeme Stühle, auf der Ablage liegt der Föhn, in den Regalen stapeln

sich Handtücher, in der Mitte des Salons befindet sich das Becken zum Haare waschen. Deborah Hill selbst trägt ihre krausen Haare ganz kurz geschnitten. Sie habe keine Zeit für aufwendige Frisuren, antwortet die Geschäftsfrau. Sie hat sich auf afrikanische Frisuren spezialisiert. Vor allem Haare glätten. „Das wollen die meisten Kundinnen“, meint sie, „und das geht nur mit harter Chemie.“ Nach der Prozedur werden die Haare mit einer Lockenschere in Form gebracht.

Die Kundschaft ist international: die jamaikanische Botschafterin lässt sich hier frisieren, genauso wie die Ehefrauen der Botschafter von Uganda und Tansania und

die Tochter des angolanischen Botschafters. Donnerstags, freitags und sonntags kommt extra ein Frisör für die männlichen Kunden. Unter ihnen sind viele Jugendliche – türkische und afro-amerikanische. „Dann“, lacht Deborah Hill, „ist der Laden umlagert von vielen Mädchen aus der Nachbarschaft. Die Jungs sind eine Attraktion.“ Manchmal hat sie das Gefühl, ihr Laden sei ein internationaler, multikultureller Jugendtreff.

Ständig geht die Ladentür. Erst kommt ein Vertreter, der ein besonders ökologisches Reinigungsmittel verkaufen will, dann fragen zwei Mädchen, ob sie ihr Praktikum bei Deborah Hill machen dürfen, und immer wieder fra-

gen junge Männer, wann denn die Termine des Männerfrisörs sind.

Deborah Hill findet den Standort in der Potsdamer Straße ideal. „Viele haben den Laden vom Bus aus gesehen“, sagt sie, „und sind so auf das Geschäft aufmerksam geworden.“ Manche Passanten fragen nach ‚Cut and Go‘-Billigangeboten. „Aber das“, erklärt sie mit Bestimmtheit, „gehört zu den wenigen Dingen, die es bei ihr nicht gibt.“

Deborah Hill
International Hairdressing
Potsdamer Straße 158
Telefon: 216 37 49
Di.–Fr. 10.00 bis 19.00 Uhr
Sa. 10.00 bis 17.00 Uhr

Sommerferien im Kiez

• Sommer im Kleistpark

27. Juni bis 8. Juli 2005

für Jugendliche ab 13 Jahre
Montag bis Freitag, 13.00 bis 18.00 Uhr

Montags immer Picknick!
Fußball, Volleyball, Basketball, Tischtennis, Inline Skaten
Kostenlos und ohne Anmeldung!
Informationen bei Manuela, Telefon 0179 / 214 60 80

25. Juli bis 5. August 2005

für Jugendliche ab 13 Jahre
Montag bis Freitag, 13.00 bis 18.00 Uhr

Verschiedene sportliche Angebote
Kostenlos und ohne Anmeldung!
Informationen bei Tobias, Telefon 0179 / 394 93 47

• Sommer mit dem KinderPallasT

27. Juni bis 8. Juli 2005

für Mädchen und Jungen von 6 bis 13 Jahre
Montag bis Freitag, 11.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Die Weiße Rose, Wartburgplatz
Eintauchen in die afrikanische Kultur / Sport & Spiel
Kostenlos, aber Anmeldung erforderlich!
Infos und Anmeldung: Telefon 75 60 - 78 96 / - 78 56
Verantwortlich: Elena Christmann

Veranstaltet vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg / Jugendförderung in Zusammenarbeit mit Clip, Treberhilfe e.V. und dem Jugend- und Kulturhaus PallasT
Finanzierung: Jugendförderung und Quartiersmanagement

• Ferien auf dem Spielplatz Alvenslebenstraße

25. Juni bis 6. August 2005

für Mädchen und Jungen von 6 bis 14 Jahre
Klettern: Montag und Freitag, 14.00 bis 18.00 Uhr

Der Ball ist rund: Samstag, 11.00 bis 13.00 Uhr /
Mittwoch, 17.00 bis 20.00 Uhr

Malen und Basteln: Dienstag, 11.00 bis 14.00 Uhr
Kostenlos und ohne Anmeldung!

Informationen bei Hella Pergande,
Telefon 21 99 69 04 oder 0177 / 462 65 31

Veranstaltet von OUTREACH e.V., gefördert vom Quartiersmanagement

• Spielstraße Steinmetzstraße

(zwischen Alvensleben- und Goebenstraße)

11. Juli bis 20. Juli 2005

für Mädchen und Jungen von 5 bis 11 Jahre

Spiel – Spaß – Bewegung

Montag, Mittwoch, Freitag, jeweils 14.00 bis 16.30 Uhr
Kostenlos und ohne Anmeldung!

Informationen bei Jutta Rudloff, Telefon 21 99 69 04

Veranstaltet von Jugendwohnen im Kiez e.V.,
gefördert vom Quartiersmanagement

• Aktionen der KiezOase

27. Juni bis 7. Juli 2005

Sommer im Café Pink

für Mädchen ab 10 Jahre und junge Frauen

„Raus aus dem Kiez“

Montag bis Donnerstag, jeweils 11.00 bis 16.00/18.00 Uhr

Informationen im Café Pink, Telefon 21 99 65 63

27. Juni bis 8. Juli 2005

Sommer im Juxirkus

für Mädchen und Jungen ab 8 Jahre

Action und Spaß ohne Ende

Montag bis Freitag, jeweils 10.00 bis 15.00 Uhr

Informationen: Telefon 215 58 21 oder 25 79 75 38

Veranstaltet von Cafe Pink,
Familientreffpunkt Kurmärkische Straße / Schülertreff und Juxirkus

• Medienzentrum Clip

24. Juni bis 3. Juli 2005

Video-Workshop „Von der Idee bis zum fertigen Film“

für Jugendliche von 16 bis 21 Jahre

Ort: Landschulheim Wannsee

Anmeldung: Telefon 75 60 63 06 (J. Macpolowski)

Informationen: www.medienzentrum-clip.de

Kosten: 100,- €

4. Juli bis 19. Juli 2005

Workshop

Kurse für Kamera, Regie und Schauspiel, Kamerawettbewerb

für Jugendliche von 16 bis 21 Jahre

Ort: Polen / Leba

Anmeldung: Telefon 75 60 63 06 (J. Macpolowski)

Informationen: www.medienzentrum-clip.de

Kosten: 100,- €

Veranstaltet vom Clip Medienzentrum für Kinder und Jugendliche

Zähneputzen mit ‚KAI‘

Aktionen zur Zahngesundheit an der Neumark-Grundschule



Kinder der Neumark-Grundschule am ‚Zahnputzbrunnen‘

Foto: Hans G. Kegel

Vorbeugen ist besser als Bohren – und die beste Vorbeugung ist das richtige Zähneputzen. Deshalb werden momentan in der Neumark-Grundschule zusätzlich und intensiv die Zähne geputzt, und alle arbeiten zusammen: die Lehrerinnen und Lehrer, der Zahnärztliche Gesundheitsdienst des Bezirkes und die Erzieherin Shanaz Çiçek von der Kiez-Oase, die mit den Kleinsten den Umgang mit Zahnbürste und Zahnpasta übt. Das Quartiersmanagement Schöneberger Norden ermöglicht die Finanzierung dieser ‚Nachhilfestunden‘. Dazu gehört auch die Einbeziehung von Müttern und Vätern.

Karius und Baktus, die beiden Zeichentricksfiguren, treiben ihr Unwesen besonders gern in den Zähnen von Kindern. Zahnschmerzen und Löcher in den Zähnen sind die Folge, wenn Säuren und Bakterien nicht bekämpft werden. „Wer viel nascht, muss viel putzen“, sagt Angelika Hummel vom Zahnärztlichen Dienst des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg. Angelika Hummel ist Zahnarzt-

helferin und zeigt den Kindern, wie die Zähne richtig nach der ‚KAI-Methode‘ geputzt werden. ‚KAI‘ steht für Kauflächen, Außenflächen und Innenflächen. Und weil sich Gereimtes einfach besser merken lässt, hat sie für alles einen Vers parat. Bei den Kauflächen heißt es: „Hin und her, hin und her, Zähneputzen ist nicht schwer“ und „Von rot nach weiß, immer im Kreis“ und weiter geht's „Fege aus, fege aus, alle Krümel müssen raus“. So einfach ist es. Aber dazu benötigen viele Kinder erst einmal eine eigene Zahnbürste. Die bekommen sie geschenkt, meist zusammen mit dem gelben Zettel, auf dem Empfehlungen für die behandelnden Zahnärzte stehen.

Um die Kinder für gesunde Zähne zu begeistern hat sich die Zahnärztin Dr. Gisela Prause etwas Zusätzliches einfallen lassen und hat einen Wettbewerb ausgelobt. Nun geht es in der Neumark-Schule seit einigen Wochen darum, welche Klasse sich bei der Pflege der Zähne am meisten Mühe gibt. Alle fünf Monate wird kontrolliert und festgestellt, wer beim Zahnarzt war

und bei wem ein neues Loch im Zahn entstanden ist. Die Klasse mit dem besten Ergebnis bekommt am Ende des Schuljahrs eine Belohnung. Allerdings weiß auch Angelika Hummel, dass es nicht immer gerecht zugeht. In einer fünften Klasse, erzählt sie, seien alle Mädchen beim Zahnarzt gewesen, nur die Jungs nicht. Überhaupt stellen sich die Mädchen geschickter an. Die unwilligeren Jungen versucht die Zahnärzthelferin mit drastischen Beispielen zu motivieren. Nach dem Motto, wer mag schon mit jemandem reden oder jemanden küssen, der schlechte Zähne und Mundgeruch hat?

Das Team des Zahnärztlichen Dienstes besucht die Kinder nicht nur in der Schule, sondern lädt sie auch zu sich in die Dienststelle ein. Die Schülerinnen und Schüler zeigen am großen Zahnputzbrunnen, wie sie zu Hause die Zähne sauber halten. Danach können sie einen richtigen Behandlungsstuhl besichtigen und die verschiedenen Bohrer ausprobieren, ohne befürchten zu müssen dort gleich verarztet zu werden. Die Fachfrauen in Sa-

chen Zahngesundheit und Shanaz Çiçek besuchten auch schon Mütter- und Frauengruppen und stießen dort auf großes Interesse. Sie klären auf, beantworten viele Fragen und Dr. Gisela Prause berät danach auch in Einzelgesprächen.

Zur Vorsorge gegen Karies gehört auch die Aufklärung über Ernährung. Also abends nach dem Zähneputzen nichts mehr essen, und insgesamt wenig Kuchen, Schokolade, Bonbons und süße Limonaden zu sich nehmen. Säuglinge dürfen niemals gezuckerte Tees mit der Nuckelflasche bekommen. In den 80er-Jahren waren bei vielen Kinder die Milchzähne im Mund verfault, weil sie süße Kindertees mit der Nuckelflasche getrunken haben. „Allerdings“, sagt Angelika Hummel, „gibt es heute immer noch die Nuckelflaschenkaries“. Insgesamt seien aber die Zähne der Kinder heute viel gesünder als früher. „Wenn ich in einer Schulklasse frage, wer hat gestern Abend die Zähne geputzt, dann gehen heute doch fast alle Finger hoch“, stellt Angelika Hummel zufrieden fest.

Beratung für Arbeitslose

Mit dem Projekt ‚Neue Chancen‘ berät der Verein zur Förderung stadtteilnaher Volkshochschularbeit Arbeitslose bei der Stellung von Anträgen für das Arbeitslosengeld II, hilft offene Fragen zu klären und Unterlagen zusammenzustellen. Bescheide zum ALG II werden erklärt.

Außerdem werden Frauen und Männer bei der Arbeitssuche, bei Bewerbungen und bei der Entwicklung von neuen Ideen für den weiteren Weg unterstützt.

Die Beratung erfolgt in deutscher, türkischer, arabischer und kurdischer Sprache, auf Anfrage sind auch Beratungen auf Englisch, Französisch und Spanisch möglich.

„Neue Chancen“ wird vom Quartiersmanagement Schöneberger Norden gefördert.

Pallasladen im PallasT

Pallasstraße 35

Telefon 21 66 473

Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr:

Deutsch, Türkisch

Mittwoch 16.00 bis 17.00 Uhr:

Deutsch, Türkisch

Treff 62

Katzlerstraße 6

10829 Berlin

Montag 15.00 bis 16.00 Uhr:

Deutsch, Türkisch, Kurdisch

Nachbarschaftstreff

Steinmetzstraße 68

10783 Berlin

Freitag 10.00 bis 11.00 Uhr:

Deutsch, Türkisch, Arabisch

Termine für eine Beratung und Informationen über weitere Angebote gibt es telefonisch oder persönlich im Stadtteilladen Halk Kösesi, Crellestraße 38, 10827 Berlin, Telefon 78 70 40 50.

Neue Gelder von ‚LOS‘

Der Antrag für die dritte Förderperiode 2005 / 2006 des Programms ‚Lokales Kapital für soziale Zwecke‘ ist eingereicht. Für den Schöneberger Norden werden Gelder in Höhe von 100.000,- € erwartet.

Interessierte können Anträge für Mikroprojekte mit einer maximalen Fördersumme von 10.000,- € ab sofort einreichen bei:

Koordinierungsstelle ‚LOS‘
QM1 / Abt. GesStadtQM
Bezirksamt
Tempelhof-Schöneberg
10820 Berlin

Projekte können von Oktober 2005 bis Ende Juni 2006 umgesetzt werden. Informationen und Anträge zum Programm ‚LOS‘ finden Sie auf der Internetseite www.Schöneberger-Norden.de.

Information und Beratung gibt es auch bei der Koordinierungsstelle ‚LOS‘:

• Bezirk: Gisela Gut, Telefon 7560-6149

• Außenstelle: AG SPAS e.V., Katrin Voigt, Tel.: 215 43 30

‚LOS‘ soll die Beschäftigungsfähigkeit von am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen erhöhen. Das Programm stellt Mittel zur Verfügung für:

- Projekte und Aktionen zur Förderung der beruflichen Eingliederung
- Organisationen und Netze, die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt einsetzen
- Unterstützung bei der Existenzgründung und bei der Gründung von sozialen Betrieben



www.los-online.de

Schritte in den 1. Arbeitsmarkt

Service-Station ‚Big Steps‘ in der Kulmer Straße

Am 1. Dezember 2004 wurde die 10. Service Station ‚Big Steps‘ des Berliner Trägerversins *Jugendwohnen im Kiez e.V.* in der Kulmer Straße eröffnet. ‚Big Steps‘ arbeitet mit der *Wohnungsbaugesellschaft WIR Gewobag* zusammen und versucht, gemeinsam mit den Hausmeistern der WIR den Kiez in Ordnung zu halten.

Der Laden von ‚Big Steps‘ in der Kulmer Straße 16 ist eine ehemalige Fleischerei. In zweimonatiger Anstrengung haben die Teilnehmenden ihn hergerichtet. Sie haben liebevoll den Stuck renoviert, die alten Fliesen im ehemaligen Verkaufsraum zum Vorschein gebracht, Türen und Fensterrahmen abgebrannt und lackiert und die Bäder saniert. *Ralf Stegmann* erzählt, wie sie die schönen alten Dinge hinter Rigipsplatten entdeckten und mit viel Mühe wieder zum Glänzen brachten. Die Tische und Bänke im Schulungsraum hat einer der Teilnehmer gebaut – ein erwerbsloser Dachdeckermeister. Nach der Insolvenz seiner Firma blieb ihm nur der Gang zum Sozialamt. Inzwischen hat er wieder einen Job und ist nicht mehr bei ‚Big Steps‘.

Die anderen Teilnehmenden stammen aus den unterschiedlichsten Berufen: es gibt einen spanischen Juristen, einen türkischen Lehrer,



‚Big Steps‘-Teilnehmer in ihrem Laden

Foto: Hans G. Kegel

eine russische Biologische-Technische Assistentin und einen ghanaischen Musiker. Der russische Diplom-Ingenieur hat einen Grundriss des Ladens gezeichnet. Alle zusammen sind nun im Kiez unterwegs. In Zusammenarbeit mit den Hausmeistern der WIR stellen sie Mängel auf. Wo müssen die Geräte auf den Spielplätzen repariert werden, wo müssen Scheiben ersetzt werden, wie steht es um die Lesbarkeit der Namensschilder an den Klingeln. Manchmal räumen sie auch Dreckecken auf. Dane-

ben lernen sie Deutsch und schreiben Bewerbungen. Schließlich sollen sie alle auf dem 1. Arbeitsmarkt einen Job finden, genauso wie ihr ehemaliger Kollege, der Dachdeckermeister.

Waren die ersten bei ‚Big Steps‘ Erwachsene im Alter zwischen 23 und 60, so sind die Teilnehmenden der zweiten Maßnahme alle jünger als 25 Jahre. Die Gruppe, die im März in der Kulmer Straße angefangen hat, sind sogenannte Arbeitslosengeld-II-Empfänger (ALG II). Sie be-

kommen nach ‚Hartz IV‘ eine Mehraufwandsentschädigung von 1,50 € pro Stunde und arbeiten 30 Stunden in der Woche. Bei ‚Big Steps‘ sind aber auch Azubis, deren Betrieb pleite gegangen ist und die nun wieder einen Ausbildungsplatz suchen müssen. „Vor allem“, sagt Projektkoordinator *Ralf Stegmann*, „sollen die jungen Leute lernen, auf eigenen Füßen zu stehen, ihre Stärken und Talente, aber auch die Schwächen zu erkennen.“

Ralf Stegmann kümmert sich intensiv um jeden einzelnen. Er übt mit ihnen Bewerbungsschreiben zu formulieren und in Bewerbungsgesprächen auf die Fragen zu antworten. Die Fallmanager der Jobcenter erwarten von den ALG-II-Empfängern, dass sie im Rahmen der Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme ihre Fähigkeiten und Kompetenzen erweitern und möglichst den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt schaffen. Ist eine Bewerbung erfolgreich, so hat der Teilnehmer die Möglichkeit von einem Tag auf den anderen die Stelle anzutreten, denn der 1. Arbeitsmarkt hat immer Vorrang vor Maßnahmen wie denen von ‚Big Steps‘.

Jugendwohnen im Kiez e.V.
‚Big Steps‘
Kulmer Straße 16
Telefon 325 296 41

Trauer um Irmtraut Nowakowski und Frank Haußner



Nach schwerer Krankheit ist unsere Kollegin und die langjährige Bewohnerin des Pallasseums *Irmtraut Nowakowski* am 4. Mai 2005 verstorben.

Mehr als fünf Jahre war Irmchen, wie sie von allen, die sie näher kannten, genannt wurde, die gute Seele im VorOrtBüro des Quartiersmanagements Schöneberger Norden. Als langjähriges Mitglied im Mieterbeirat hat sie die Mieterzeitung ‚Neues aus dem Pallasseum‘ mitgegründet, den Bewohnerertreff ‚KaffeeKlatsch‘ mit aufgebaut, den Trödelmarkt und verschiedene Mieteraktionen organisiert.

Dass sie immer ein offenes Ohr für die Sorgen der Bewohnerinnen und Bewohner hatte, wurde von vielen geschätzt.



Mit großer Erschütterung haben wir erfahren, dass unser Kollege *Frank Haußner* am 5. Mai 2005 plötzlich und unerwartet verstorben ist. Am 14. September dieses Jahres wäre er 40 Jahre alt geworden.

Frank hat mit großem Engagement und Umsicht die Arbeit des Teams Quartiersmanagement unterstützt. Als Gründungsmitglied der Vereine ‚KaffeeKlatsch‘ e.V. und ‚Fair e.V.‘ trug er auch zur Entwicklung des Kiezes bei. Mit seinem Wissen und Können stand er uns bei allen Computerproblemen schnell und kompetent zur Seite.

Sein freundliches, verständnisvolles Wesen, seine Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft machten ihn bei allen, die mit ihm zu tun hatten, beliebt.

Workshop mit Jugendarbeitern ein voller Erfolg



Foto: Hans G. Kegel

Voll des Lobes und zufrieden mit einem zweitägigen Qualifizierungworkshop zum Thema ‚Homosexualität & Homophobie‘ sind 16 Jugend- und SozialarbeiterInnen des Schöneberger Nordens.

Mitte Mai diskutierten sie mit schwulen Lehrern, lesbischen Migrantinnen und Mitarbeitern des LSVD, hörten Vorträge z. B. eines Islamwissenschaftlers oder setzten sich in Kleingruppen und Rollenspielen mit den Themen Homosexuellenfeindlichkeit und Homosexualität in Jugendzentren, Schulen und Familien auseinander.

Jörg Litwinschuh, Projektleiter im LSVD, freut sich über den Erfolg des Pilotprojektes, das auf Wunsch der Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter aus dem QM-Gebiet

entwickelt wurde. Am 24. Oktober findet eine Folgeveranstaltung im Rathaus Schöneberg statt, bei der über die Erfahrungen bei der Umsetzung der gesetzten Ziele berichtet und diskutiert wird.

Die Multiplikatorenschulung ist Teil des Projekts ‚Berlin steht zusammen. Gemeinsam gegen Homosexuellenfeindlichkeit‘ des *Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD)*. Der Workshop wurde vom Quartiersmanagement Schöneberger Norden – Partner im Projekt ‚Berlin steht zusammen‘ – aus Mitteln des Programms ‚Soziale Stadt‘ finanziert.

Infos zum Projekt ‚Berlin steht zusammen‘ finden sich im Internet: www.respect-games.de, telefonisch sind die Mitarbeiter des LSVD unter 44 00 82 40 zu erreichen.

QM spezial

VorOrtBüro des Quartiersmanagements
Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasseum)
Dienstag 10.30 – 12.30 Uhr · Donnerstag 16.30 – 18.30 Uhr
Telefon 23 63 85 85 · Fax 23 63 85 87

Internet & Co.

‚Einführung ins Internet‘ für Erwachsene: Nächster Termin am 27.6.2005 von 16.30 bis 19.30 Uhr (kostenlos – Anmeldung aber erforderlich).

‚Offener Internetzugang für Erwachsene‘: Am 8.6., 15.6. und 22.6.2005, jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr (betreut und anfängertauglich).

Ort: PallasT, Pallasstraße 35 (Computerraum).

Informationen und Anmeldungen unter Telefon 215 43 30 oder im VorOrt-Büro des QM (s.o.).

Neues Bülowteam

Am 7. Juni 2005 lädt das Bülowteam zum ‚Tag der Offenen Tür‘ in die Bülowstraße 55 ein.

Von 10.00 bis 13.30 Uhr und von 14.30 bis 17.30 stellt das ABM-Projekt der AG SPAS seine Angebote vor: Spiel und Spaß für Kinder, Hausaufgabenhilfe für Grundschüler, Fußball und andere Sportarten für Kinder, Computerkurse für Anfänger, Unterstützung bei der Arbeitssuche im Internet, Deutschkurse für Frauen und die Fahrradwerkstatt. Infos über das Bülowteam: Telefon 215 43 30.

Gewerbe im Quartier

Für Fragen und Anregungen zum Thema Gewerbe steht die Unternehmensberatung *mpr, Ute Großmann*, Telefon 726 19 4042, zur Verfügung.

Die IG Potsdamer Straße ist zu erreichen über *Svenja Rahf*, Tel. 215 15 00. www.ig-potsdamer-strasse.de

Medienstandort

Die Aktiven des ‚Mediennetzwerk Potsdamer Straße/Bülowstraße‘ treffen sich regelmäßig am Mittwochabend. In Bars, Restaurants oder auch in den Büros der Kreativen wird sich informiert, ausgetauscht, vernetzt und manchmal auch geträumt. Aktuelle Informationen, Termine und Orte sind im Internet zu finden: www.medienportal-berlin.de

Rechtsberatung

Kostenlose Rechtsberatung zum Einbürgerungs-, Ausländer- und Asylverfahrensrecht bietet ab sofort die AG SPAS an: Dienstags von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr steht Rechtsanwältin *Sylvia Pfaff-Hofmann* im VorOrt-Büro, Pallasstraße 5, für alle Fragen zur Verfügung.

Termine · Treffen · Tipps

Familientreffpunkt

Kurmärkische Straße 1-3, Telefon 25797-538
Mo. – Do. 9.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

Vom 18. Juli bis 6. August geschlossen!

Das Angebot ist im Schaukasten vor der Einrichtung nachzulesen.

PallasT Jugend- und Kulturhaus

Pallasstraße 35, Telefon 75 60 78 96
www.pallast-schoeneberg.de
Mo., Di., Do., Fr. 8.45 bis 22.00 Uhr / Mi. 8.45 bis 21.00 Uhr

Ein Programm mit dem komplettem Überblick ist in den Rathäusern und im PallasT erhältlich.

Während der Sommerferien ist der PallasT geschlossen – volles Programm wieder ab dem 11. August!

- „Von privat an privat“-Trödelmärkte
Sonntag, 12. Juni, 10.00 bis 14.00 Uhr / 14. August und 11. September, NEU: 10.00 bis 16.00 Uhr

Offene Mieterberatung der AG SPAS

AG SPAS, Großgörschenstraße 39, Telefon: 215 43 30
Sprechstunden: Donnerstag 14.00 bis 18.00 Uhr
Kostenlose Beratung – auch mit türkischsprachiger Dolmetscherin – für alle Wohnungsmieter des Schöneberger Nordens, im Auftrag des BA Tempelhof-Schöneberg

Nächstes Treffen des Präventionsratsplenums

Mittwoch, 24. August 2005, 19.00 Uhr
PallasT, Pallasstraße 35

Spielplatz mit Bauwagen



Foto: Hans G. Kegel

Neuer Ort für Kids auf dem Spielplatz Alvenslebenstraße. Mit den Mädchen und Jungen wird an einem Bauwagen gewerkelt, gestrichen und eingerichtet, damit es so richtig gemütlich wird. Verantwortlich für das Projekt ist OUTREACH e.V.

Fest in der Steinmetzstraße



Foto: Hans G. Kegel

Seit September 2004 gibt es den Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße 68 für die Bewohnerinnen und Bewohner des Kiezes. Die Arbeitsgruppe Steinmetzstraße veranstaltete Ende Mai ein Fest, um sich vorzustellen und mit den Nachbarinnen und Nachbarn ins Gespräch zu kommen.

Das Gebiet vom Nollendorferplatz bis zu den Yorckbrücken

... mit den Treffpunkten, Orten und Projekten, von denen in dieser Ausgabe des »Schöneberger Morgen« die Rede ist.



Der Mann im Hintergrund: Ali Vefa Ordüz



Ali Vefa Ordüz

Foto: Hans G. Kegel

Wer vom Flachdach des ‚Pallasseums‘ hinunter auf die Mietergärten schaut, kann genau erkennen, welcher Garten von Ali Vefa Ordüz bewirtschaftet wird. Sein Garten ist grün und hat einen kleinen Teich in der Mitte.

Hier wächst alles Mögliche: von Erdbeeren über Rosen bis zu Gemüse. „Für Tomaten gibt es leider zu wenig Sonne“, meint Ali Ordüz. Er und sein Garten waren auch schon einmal im Fernsehen zu sehen. Ein Team von RTL

kam, um ihn zu filmen. Wenn es nach Ali Ordüz geht, wäre der Hof des ‚Pallasseums‘ auch grün und es würden viele Blumen blühen. Immer wieder organisiert er Bepflanzungsaktionen, aber genauso oft sieht alles nach kurzer Zeit wieder kahl aus. „Ach, das kannst Du vergessen“, sagt er sich dann resigniert. Trotzdem gibt er nicht auf. Zurzeit versucht er, mit den Hortkindern in den Mietergärten etwas anzupflanzen.

Zusammen mit seiner Frau Melek gehört er zu den

Gründern des Bewohnertreffs ‚Kaffeeklatsch‘. Anfangs hat er auch noch Dienst im Treffpunkt gemacht, aber das wurde ihm dann zu viel. Heute sorgt er nur noch dafür, dass die Buchhaltung in Ordnung ist. Daneben spielt er Saz im Internationalen Chor. Sazspielen hat er bereits als Kind von seinem Vater gelernt, erzählt er.

Zu seinem Engagement für das Pallasseum zählt auch die Arbeit für die Mieterzeitung ‚Neues aus dem Pallasseum‘, die alle drei Monate erscheint, und das alljährliche Hoffest organisiert er mit. In diesem Jahr wird es speziell für die Erwachsenen veranstaltet. Wenn sich genügend Mitspieler finden, will er wieder ein Tavla-Turnier ausrichten, wie im letzten Sommer.

Beim Stichwort Sommer kommt bei Melek und Ali Ordüz Ärger hoch. Im Sommer sei es so laut auf dem Hof, dass sie nur selten die Fenster öffnen könnten. Vor allem Jugendliche würden den Hof als Fußballplatz nutzen – dagegen müsste doch endlich mal was unternommen werden, finden beide. „Am liebsten“, sagt Ali Vefa Ordüz, „würde ich umziehen, vielleicht in eine Wohnung im Hochhaus“. Vielleicht lässt sich da etwas machen.

Kunst Rundgänge Video

Am 10. Juni 2005 findet um 17.00 Uhr in der Ausstellungshalle des Rathauses Schöneberg die Vernissage zu ‚Hier bin ich zu Hause‘ statt.

25 Mädchen und Jungen von Café Pink, OUTREACH und der Neumarktschule haben das Leben im Kiez und ihre Sicht der Dinge in Fotos festgehalten. Umgesetzt wurde das Projekt von Soziologiestudentinnen der FU Berlin.

Die Ausstellung läuft bis zum 24.6.2005 und ist geöffnet montags bis freitags von 13.00 bis 17.00 Uhr.

Auf Kiezspaziergängen mit Bezirksstadträtin Dr. Elisabeth Ziemer haben Bewohnerinnen und Bewohner, Eigentümer, Gewerbetreibende und andere Interessierte die Möglichkeit, vor Ort Dinge anzusprechen, die ihnen auf den Nägeln brennen.

Am Dienstag, 21. Juni 2005 um 17.00 Uhr geht es in den südlichen FrobenKiez (Treffpunkt: Schwerin-/Ecke Frobenstraße).

Am Mittwoch, 14. September 2005 geht es dann in den nördlichen Bülowbogen.

Der auf Seite 1 erwähnte Film „Die ersten zwei Jahre – Tipps für Große mit Kids“ liegt als VHS-Kassette und als DVD in Deutsch, Türkisch und Arabisch vor.

Das Video ist kostenlos zu haben im Familientreffpunkt, Kurmärkische Straße 1, Telefon 25 79 75 38, im VorOrtBüro des Quartiersmanagements, Pallasstraße 5, Telefon 23 63 85 85 oder ist zu beziehen beim Bezirksamt, Plan- und Leitstelle / Bereich Gesundheit, Tel. 7560-7251, E-Mail: schwertner@b-temp.verwalt-berlin.de

Jazzkonzerte



Foto: Hans G. Kegel

Das erste Jazzkonzert dieses Jahres im Kleistpark vor dem Kammergericht war gut besucht. Zu Blues & Soul gab es wieder Kuchen und Snacks vom Café Palladin und vom BLISSE 14.

Am Sonntag, 19. Juni spielen von 12.00 bis 19.00 Uhr das Hattie St. John Quartet (Jazz) und Eb Davis & Superband (Blues). Das letzte Konzert findet am 14. August statt. Der Eintritt ist wie immer frei.

Gleisdreieck

Am Sonntag, 19. Juni steigt auf dem Gelände am Anhalter Güterbahnhof ein Sommerfest. Neben Kaffee und Kuchen und einem Eiswagen erwarten Sie eine Kirchenkappelle und viele Informationen zum geplanten Park.

Den neuen Park können Sie am Sonntag, 18. Juni bei einer Führung besichtigen. Treffpunkt ist um 15.00 Uhr auf dem oberen Bahnsteig des U-Bahnhofs Gleisdreieck. Die Führung dauert 2 1/2 Stunden und kostet 8,- bzw. 6,- €.

27. Crellefest

Am Sonnabend, 18. Juni findet von 15.00 bis 22.00 Uhr das traditionelle Fest in der Crellestraße statt.

Infostände, ein Musikprogramm, ein Kickerturnier für Eltern und Kinder und vieles mehr sorgen für Spaß und Unterhaltung.